



Dreistöckiges Mehrfamilienhaus, dahinter zwei freistehende Häuser am Waldrand: Alle Gebäude der Witikoner Siedlung sind weiss und haben eine ähnliche Form FOTOS: ROGER FREI

Ein harmonisches Ensemble

Die Siedlung Langmatt besteht aus 21 Häusern, die eine optische Einheit bilden

VON ANNA SCHINDLER

Eine klare, reduzierte Form und auf den ersten Blick eine meist überraschende Materialisierung zeichnen die Bauten von Wild Bär Architekten in den Zürcher Seegemeinden aus: etwa eine Beton-Glas-Box in Küsnacht oder ein Backstein-Bungalow in Richterswil. So hat sich das Architektenpaar einen Namen gemacht mit konsequent konzipierten, skulpturalen Einfamilienhäusern.

Nun haben Wild und Bär den Schritt aus der Villenarchitektur auf die städtebauliche Ebene getan: In Zürich-Witikon haben sie ihre erste Wohnsiedlung mit 48 Einheiten erstellt. Die Langmatt ist in ihrer Ausdehnung und Erscheinung zum veritablen neuen Quartier geworden.

Der Quartierplan definiert eine Höhenbeschränkung

Skulpturale Entwürfe waren beim Siedlungswettbewerb für einen grossen Generalunternehmer als Bauherr und Investor allerdings nicht gefragt. Stattdessen ging es um die architektonische Konzeption eines gesamten Quartiers, dessen Verkehrserreichung sowie das Schaffen von sozialem Begegnungsraum. Entsprechend nehmen sich die Gebäude in ihrer sachlichen, weitgehend homogenen Erscheinung zurück. Sie wirken nicht als einzelne Bauwerke, sondern als Teile einer Anlage – eines grossen Ganzen.

Dieser Komposition zu Grunde liegt ein Quartierplan, der bereits zu Entwurfsbeginn bestand. Er definierte eine Höhenbeschränkung und bestimmte den Verlauf der Erschliessungsstrasse. Durch die Bau- und Zonenordnung wurde die Körnung der neuen Sied-

lung festgelegt. Beides stellte die Architekten in der Planung vor beachtliche Herausforderungen – die Beschränkung der Gebäudegrössen auf Volumina, wie sie auch im bestehenden Quartier rund um die Drusbergstrasse vorherrschen, schafft aber eine angenehme Struktur der Siedlung. So bilden die insgesamt 21 Häuser ein harmonisches Ensemble.

Die Architekten entwarfen fünf verschiedene Haustypen. Ein Einfamilienhaus und fünf zweigeschossige Doppel-einfamilienhäuser reihen sich wie eine Perlenkette unterhalb der leicht geschwungenen Erschliessungsstrasse aneinander.

Oberhalb der Strasse bilden vier je dreistöckige Mehrfamilienhäuser mit 5^{1/2}-Zimmer-Eta-

genwohnungen eine zweite Zeile. Sie sind zu den Bauten der unteren Reihe so versetzt angeordnet, dass alle Wohnungen Weit-sicht geniessen.

Am äusseren Ende der Parzelle, zum Wald hin, stehen sieben leicht abgedrehte Häuser. Sie enthalten jeweils zwei ineinander verschränkte Maisonettewohnungen. Auch diese sind alle auf

den anschliessenden Grünraum ebenso wie auf die Fernsicht ausgerichtet.

Die vier Gebäude im untersten Zipfel der Siedlung, wo die Erschliessungsstrasse in eine Sackgasse ausläuft, sind wiederum dreigeschossig in den Hang gestaffelt. Hier finden sich auch kleinere Wohnungen, Studios und Ateliers im Erdgeschoss.

Wesentlich zum wohnlichen Eindruck der Anlage trägt das Verkehrs- und Parkplatzkonzept bei. Es gibt keine zentrale Einstellhalle für die ganze Siedlung, sondern jedes Haus hat seinen eigenen Parkplatz.

Ursprünglich waren verschiedene Farben geplant

Andernorts mussten die Planer Abstriche am ursprünglichen Konzept machen. Sie hatten für jeden Haustyp eine andere Materialisierung und einen anderen Farbton vorgesehen, um die Siedlung räumlich stärker zu differenzieren. Diese Vielfalt fiel dem Kostenlimit zum Opfer. So verfügen nun alle Gebäude über dieselbe Aussenhülle aus dünnen, weiss geschliffenen Riemchen (Kunststoffplättchen), welche in Handarbeit aufgeklebt wurden. So erhalten die Fassaden zur Strasse hin die Struktur von Mauerwerk aus kleinen Backsteinen.

Die Südfassaden sind dagegen grossflächig verglast. Glänzende Balkonbrüstungen aus Aluminium und Alu-Fensterrahmen prägen ihre leichte, offene Erscheinung. Zusammen mit den 1,50 Meter hohen Kaminen auf den Dächern erwecken die Gebäude den Eindruck einer Flotte eleganter, weisser Schiffe – gestrandet am Hang. Und mit einem beeindruckenden Blick auf den Zürichsee.



Wenig Fenster: Die Architekten Wild Bär sind für Villen bekannt – die Langmatt ist ihre erste Siedlung

STECKBRIEF

Lage: Quarzstrasse, 8053 Zürich
Architekten: Wild Bär Architekten, Zürich; www.wbarch.ch
Bauherrschaft: Allreal Generalunternehmung
Bauzeit: 2005–2007, Projektierung 2002/2003
Areal: 30 000 Quadratmeter,

davon rund 19 000 Quadratmeter bebaubar
Bewertung: Das neue Wohnquartier in wunderbarer Panoramalage in Zürich-Witikon wirkt trotz der unterschiedlichen Gebäudetypen als Einheit. Dazu trägt die einheitliche, helle Aus-

senhülle bei. Zusammenhalt in der Siedlung schafft auch die Grösse der einzelnen Bauten, die nicht mehr als 20 Meter lang sind. Entstanden ist ein harmonisches Quartierensemble, das sich gut mit der baulichen Struktur rundum verträgt.